

Gottsched, Johann Christoph: Neuer Orpheus deiner Zeiten! (1733)

1 Neuer Orpheus deiner Zeiten!
2 Dessen wundervolle Seyten,
3 Ohn ein sonderlich Bemühn,
4 Bäum und Felsen nach sich ziehn;
5 Edler! = = wenn deine Liebe
6 Nicht die alte Freundschaft stört:
7 So nimm hin, was dir gehört,
8 Diese Frucht der treusten Triebe;
9 Kann gleich meiner Musen Lallen
10 Dir nicht, wie du mir, gefallen.

11 Wahrlich, o du Freund der Neune!
12 Wäre deine Kunst die Meine,
13 Säng ich, wie dein Bogen spielt,
14 Den man in der Seele fühlt;
15 Könnt ich so die Herzen regen,
16 So bezaubern, wie du thust:
17 Würd ich dir bey deiner Lust
18 Adern, Mark und Bein bewegen;
19 Und von lauter schönen Dingen
20 Deiner Auserwählten singen.

21 Aber sprich, wer kann dir gleichen,
22 So geschickt die Seyten streichen,
23 So genau die Noten sehn,
24 So gewiß den Wirbel drehn?
25 Deine süßen Harmonien
26 Nehmen Ohr und Herzen ein.
27 Und was klingt so ungemein,
28 Als die sanften Melodien?
29 Welche trösten und entzücken,
30 Schrecken, dräuen und erquicken.

31 Sage selbst, verliebte Schöne!

32 Wie gefällt dir sein Getöse?
33 Doch, du denkst, ein bloßer Klang
34 Ist nicht das, was mich bezwang.
35 Freylich hat er andre Gaben,
36 Witz, Verstand und Höflichkeit,
37 Eine Brust, die sich dir weihet,
38 Und was sonst die Freyer haben:
39 Dieß bewog dich, wie wir denken,
40 Ihm dein treues Herz zu schenken.

41 O wie wohl heißt das getroffen!
42 Itzo kannst du alles hoffen,
43 Was der Hochzeitfackeln Pracht
44 Angenehm und heiter macht.
45 Denn wie seine Violine,
46 Auch die zärtsten Striche fühlt;
47 So empfindt auch, der sie spielt,
48 Seiner Schönen zärtste Mine:
49 Weil ein Blick, der von ihr stammet,
50 Gleich sein ganzes Blut entflammet.

51 Der Musik geweihte Seelen
52 Sind sehr ekel im Erwählen:
53 Denn nicht jedes Haberrohr
54 Fällt gleich angenehm ins Ohr.
55 Aber was sie lieb gewinnen,
56 Lassen sie durchaus nicht mehr,
57 Und dieß zärtliche Gehör
58 Leitet auch die andern Sinnen;
59 Drum verspricht dir = = Liebe
60 Unauslöschlich heiße Triebe.

61 Sollte dich der Tod ihm rauben,
62 O so kannst du sicher glauben:
63 Fühlten kaum ein herber Weh!

64 Gieng nun der mit schnellen Schritten
65 Seufzend nach der Unterwelt,
66 Das, was ihm der Tod gefällt,
67 Durch die Laute zu erbitten:
68 Ey so würden = = Seyten
69 Dich gewiß zur Gruft begleiten.

70 Und wer weis, was noch geschähe,
71 Wenn ihn
72 Ob nicht deine Wiederkehr
73 Seiner Kunst Belohnung wär!
74 Doch kein trauriges Besorgen
75 Schickt sich hier zur Hochzeitlust,
76 Drum vergnüget eure Brust,
77 Werthes Paar! bis an den Morgen.
78 Aber gebt auch bald die Proben,
79 Daß ihr sie nicht aufgeschoben.
80 Soll ich euch noch Wünsche machen?
81 Ja! man möchte mich verlachen,
82 Daß ich schon so viel gereimt,
83 Und das Beste doch versäumt.
84 Nun, das gütige Geschicke
85 Sey der Harmonie geneigt,
86 Die sich an euch Beyden zeigt;
87 So beströmt euch alles Glücke.
88 Denn wo Lieb und Treu sich zeigen,
89 Hängt der Ehstand voller Geigen.

(Textopus: Neuer Orpheus deiner Zeiten!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57455>)